



Mitteilungsblatt

des Verbandes
für landwirtschaftliche Fachbildung
Immenstadt



Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft

47. Jahrgang

www.vlf-immenstadt.de

Februar 2010

Aus dem Vereinsleben

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Bei allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen. Bringen Sie also auch Bekannte bzw. Ihre Gäste mit.

■ Skitag

Am Montag, 22. Februar (Ausweichtermin 1. März), ab 8.30 Uhr auf dem Fellhorn, Oberstdorf. Karten sind bis 10.30 Uhr über Hannelore Frey an der Kasse erhältlich.



Auf geht's zum Skifahren, Buebe und Föhla!

■ Beratungsangebote des LKV

Am Freitag, 5. März, 9.00 Uhr, im Gasthof »Adler« in Martinszell, stellt Herr Immler vom LKV Bayern - Verwaltungsstelle Kempten, sein Beratungsangebot mit den Schwerpunkten Fütterung, Qualitätsmilcherzeugung, RDV 4 M vor. Fütterungstechniker Manfred Waltner zeigt an Beispielen die aktuelle Situation im Bereich der Milchviehfütterung.

■ Ersterleistertreff von VLF Immenstadt und VLM Oberallgäu/Kempten/Lindau: »Ich bilde aus!«

Adressaten der Veranstaltung sind junge Meister, die ausbilden oder ausbilden wollen, aber auch diejenigen, die auf dem Laufenden bleiben wollen. Wir treffen uns am Mittwoch, 3. März, 20.00 Uhr, im Gasthof »Lustiger Hirsch« in Akams/Immenstadt. Themen: Erfahrungsaustausch, praktische Tipps und Neuerungen zur landwirtschaftlichen Ausbildung im Meisterbetrieb. Ausbildungsberater Bernhard Miller stellt sich den Fragen. Anmeldungen bei Werner Bayrhof, Telefon 0831/5902450 und Rainer Hoffmann, Telefon 0831/52147211.

■ Klauenpflege-Intensivkurs

Nach der guten Resonanz der zwei Klauenpflege-Seminare im Oktober 2008 und März 2009 musste leider der für November geplante Kurs wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Nun veranstalten der VLF Immenstadt und der VLF/VLM Kempten einen weiteren Kurs mit Dr. Nüske am Samstag, 20. März 2010, Beginn 9.00 Uhr, im Amt für Ernährung, Landwirt-

schaft und Forsten in Kempten. Der Kurs umfasst am Vormittag einen Theorie-Teil und am Nachmittag einen Praxis-Teil auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Dabei erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit, an mehreren Totklauen das Erlernte in die Tat umzusetzen. Die Kosten des Seminars belaufen sich auf ca. 60,- Euro. Anmeldung bis Samstag, 6. März 2010, bei Martin Renn, Telefon 08373/479.

■ Emmentalmilcherzeugung

Emmentalmilch ist für Verarbeitung und Qualität von Spezialitäten in der Käseerzeugung Hauptvoraussetzung. Im Rahmen einer Informationsreihe nehmen wir uns dieser Problematik an und beginnen mit einer ersten Veranstaltung zu den Themen »Heu optimal belüften«, Referent Gotthard Wirleitner, Seekirchen (Salzburg) und »Hohe Milchleistung und gesunde Kühe«, Referent Manfred Waltner, Fütterungsberater. Die Veranstaltung findet am Freitag, 26. März, von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, im Gasthaus »Krone« in Stein-Immenstadt, statt. Anmeldung bei Werner Mangold, Tel. 08387/692 und Rainer Hoffmann, Tel. 0831/52147-211.

■ Kochkurs für Jugendliche

Für Jugendliche im Alter zwischen 12 bis 17 Jahren bieten wir einen Kochkurs an. Vorgesehen sind zunächst drei Samstage (10., 17. und 24. April). Der Kurs wird von Frau Mariette Schmidt durchgeführt. Die Kursgebühren betragen je Tag und Teilnehmer/in 20,- Euro. Die genauen Zeiten und den Ort erfahren Sie bei der Anmeldung bei Anja Reichart, Tel. 08387/99284.

■ Wohlfühltag der Frau (Gerne dürfen auch interessante Männer mit!)

Am Donnerstag, 29. April, folgen wir den Spuren alter Handwerksmeister. Im Ostrachtal werden viele alte handwerkliche Traditionen bis zum heutigen Tag ausgeführt und gepflegt. Auf unserer meditativen Wanderung führt uns der Weg zu Menschen, die durch ihre Arbeit das Feuer des handwerklichen Wissens aufrecht erhalten und bewahren. »Neues« kann sich nur aus dem »Alten« heraus auf eine stabile Weise entstehen. Schneiden wir uns von unseren Wurzeln unserer Traditionen ab, kann gesunde Weiterentwicklung nur bedingt geschehen. Das gilt ganz besonders in einer Zeit, in der die Welt von industrieller Fertigung beherrscht wird, in der Maschinen den größten Teil der Arbeit des Menschen übernehmen. Nur wenige Handwerker erlernen heute noch die alten Techniken der großen Handwerksmeister, die die Dinge noch ganz ohne technische und chemische Hilfe bauen konnten. Dadurch geht leider viel wertvolles, handwerkliches Geschick und Wissen für immer verloren.

Treffpunkt: 10.00 Uhr in Bad Oberdorf am Grubplätzle (wie vor zwei Jahren). Gemeinsame Wanderung (bitte Wanderschuhe anziehen) mit Frau Wiebke Zint, Yogalehrerin, nach Hinterstein mit Besichtigungen. Mittagessen im Gasthof »Prinze Gumpes«; um ca. 15.00 Uhr fahren wir mit dem Bus zurück zum Grubplätzle. Kosten ca. 20,- bis 25,- Euro. Den genauen Programmablauf und die Kosten entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder erfragen ihn bei der Anmeldung (bis 15. April) bei Friedo-
linde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ VLF Soest zu Gast im Allgäu

Am Montag, 14. Juni, begrüßen wir den VLF Soest in Unterjoch. Um 10.30 Uhr besichtigen wir den Bergbauernhof der Familie Herbert Lipp in Unterjoch und genießen im Anschluss den Aussichtspunkt an der Kanzel über das Ostrachtal. Eine kleine Busrundfahrt durch Bad Hindelang, Bad Oberdorf, Hinterstein und ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof »Prinze Gump« schließen sich an. Wir besichtigen die Hammerschmiede in Bad Oberdorf, fahren mit der Hornbahn und kehren zum gemütlichen Kaffeetrinken ein. Ende wird um 17.00 Uhr sein. Über eine Beteiligung Immenstädter Ehemaliger würden wir uns freuen. Anmeldung bitte bis 12. Juni bei Friedolinde Ammann, Telefon 083 24 / 76 48.

■ Alpwanderkurs

Am Mittwoch, 16. Juni, findet ein Alpwanderkurs mit dem neuen Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereines, Dr. Michael Honisch, statt. Dr. Michael Honisch wird uns Neues und Wissenswertes aus der Alpwirtschaft vermitteln. Wir treffen uns um 9.30 Uhr an der Talstation vom Mittaglift in Immenstadt. Nach der Bergfahrt zur Mittelstation geht es zur Alpe Schwand zu Rosi Lackner und Gerlinde Stokklauser-Lackner. Anschließend wandern wir zur ökologisch bewirtschafteten Mittagalpe von Ludwig Mayr. Talwärts geht es dann zur Alpe Hochried zu Helmut Zweng. Den Hangrutsch am Immenstädter Horn und die erfolgten Verbauungen erläutert uns Stadtförster Ernst Polzer. Interessierte sind herzlich eingeladen.

■ Sternfahrt

Am Sonntag, 4. Juli, findet unsere jährliche Sternfahrt statt. Näheres zum Betrieb, zur Zeit und zum Ort der Veranstaltung erfahren Sie über die Fachpresse.

■ Familienwandertag

Am Sonntag, 22. August, treffen wir uns um 10.45 Uhr am Parkplatz Hinterstein (Gasthof »Grüner Hut«, hinteres Dorf). Wir fahren dann mit dem Bus ins Giebelhaus. Von dort wandern wir zur Engeratsgund- und Laufbichlalpe mit anschließender Einkehr. Anmeldungen bei Friedolinde Ammann, Telefon 083 24 / 76 48.

■ 3. VLF-Tagesausflug ins Ostallgäu

Am Mittwoch, 1. September, geht es ins Ostallgäu. Um 8.00 Uhr ist Abfahrt in Immenstadt am Viehmarktplatz. Über Nesselwang, Pfronten und Vils fahren wir nach Füssen. Einen kurzen Stopp legen wir am Lechfall ein. In Füssen erhalten wir eine Stadtführung: Die malerische Stadt mit ihrer lebendigen Altstadt, in der bis heute eine 700-jährige Stadttradition erlebbar ist (Dauer: ca. 1 bis 1,5 Stunden). Danach geht es nach Leher nach Käseführung. Die Leher e.G., gegründet 1890, besteht aus 11 Genossenschaftsmitgliedern mit 1,6 Mio. Kilo Milchlieferung pro Jahr. 12.15 Uhr Mittagessen in der Käsealp. Eine kleine Rundfahrt auf dem Forggensee lässt einen Blick auf das herrliche Bergpanorama und auf die Bergwelt der Ammergauer, Lechtaler u. Tannheimer Alpen sowie auf Schloss Neuschwanstein und die historische Stadt Füssen zu. Ab 15.30 Uhr fahren wir zum Auerberg. Der Panoramagasthof Auerberg ist bekannt für eine herrliche Aussicht und große Tortenstücke. Ab 17.00 Uhr treten wir die Heimfahrt an und kommen ca. 18.00 Uhr in Immenstadt an. Kosten mit Bus, Eintrittsgelder, Bootsfahrt ca. 25,- Euro. Anmeldung bis Sonntag, 15. August, bei Friedolinde Ammann, Tel. 083 24 / 76 48, Näheres bei der Anmeldung.

■ Zeit für 'n Scheid

Der diesjährige Scheid findet in Mittelhofen-Stiefenhofen statt. Treffpunkt und Termin teilen wir über die Fachpresse mit.

■ Trachtennähkurs mit Frau Fini Egger

Interessierte melden sich bitte bei Friedl Ammann, unter Telefon 083 24 / 76 48, an.

■ Stickkurs

Mit Frau Baumgartner haben wir eine erfahrene Fachfrau für Edelweiß-Hosenträger, Weiketücher oder spezielle Wünsche gefunden. Wir beginnen mit einem Infoabend. Anschließend folgen voraussichtlich drei bis vier weitere Nachmittage mit jeweils drei Stunden. Im Frühjahr und im Herbst werden Kurse angeboten. Anmeldung und Information bei Friedolinde Ammann, Telefon 083 24 / 76 48.

■ EDV für junggebliebene Ehemalige

Im Herbst/Winter 2011 bietet der VLF Immenstadt einen Einstiegskurs in die Computerwelt für Bäuerinnen und Bauern an. Anmeldungen für den Herbst bitte bei Wolfgang Seiband, unter Tel. 083 23 / 96 93 44. Bei einer Mindestanzahl von 12 Teilnehmern/Teilnehmerinnen werden wir einen Kurs organisieren. Es werden drei Abende an der Schule in Immenstadt angeboten. Die Kosten belaufen sich für die drei Abende in Höhe von 60,- Euro. Termine werden nach Zustandekommen des Kurses mitgeteilt.

■ Herbstlehrfahrt

Die große Herbstlehrfahrt von Donnerstag, 7. Oktober, bis Sonntag, 10. Oktober, führt uns nach Slowenien. Auf dem Programm stehen der Besuch eines großen Höhlensystems, eine Wanderung im Nationalpark, der Besuch einer Käserei und eines landwirtschaftlichen Betriebes mit 1000 Ziegen. Eine Weinprobe mit Brotzeit rundet das Programm ab. Die Reisekosten stehen noch nicht fest.

Anmeldungen erst ab Freitag, 9. Juli, 8.00 Uhr. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt und können bei Frau Hannelore Frey, unter Telefon 083 23 / 5 15 92, erfolgen.

■ Sachkundenachweis Pflanzenschutz

Mittwoch, 29. September, am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten. Anmeldungen bitte unter Telefon 083 1 / 521 47-0.

■ Ausschusssitzung

Mittwoch, 27. November, 13.30 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt im 3. Obergeschoss.

■ Generalversammlung

Donnerstag, 4. November, 20.00 Uhr, im Thaler Festsaal.

■ 9. Dietmannsrieder Unternehmertag 2010

Samstag, 20. November, 9.00 bis 16.00 Uhr, in der Festhalle Dietmannsried. Thema: »Futterqualität – Verschmutzung und Verluste vermeiden«.

■ Adventstreff

Freitag, 26. November, 14.00 Uhr, im Gasthaus »Engel« in Immenstadt

■ Bad Hindelanger Weihnachtsmarkt

Für Sonntag, 28. November (1. Advent), haben wir eine begrenzte Anzahl an Karten für die Stallweihnacht reserviert. Ein lebendes Weihnachtskrippenspiel mit Erzähler und musikalischer Umrahmung wird vorgestellt. Nachdem die Karten sehr begehrt sind, müssen wir den Anmeldeschluss auf 30. Mai festlegen. Die Kosten in Höhe von 17,- Euro, sind zahlbar bis zum 15. Juni auf das VLF-Konto Nr. 107 920 bei der Sparkasse Allgäu (BLZ 733 500 00), Vermerk »Hindelanger Weihnachtsmarkt«.

Nähere Auskunft und Anmeldung bei Friedolinde Ammann, Telefon 083 24 / 76 48. Im Preis inbegriffen sind der Eintritt zum Weihnachtsmarkt, Umzug des märchenhaften Weihnachtsmarkt, Stallweihnacht. Treffpunkt: 17.00 Uhr, Busparkplatz Bad Hindelang, Kurverwaltung.

Weitere Termine und Informationen
sowie das aktuelle Ehemaligenblatt
finden Sie auf unserer neuen Internetseite:
www.vlf-immenstadt.de

Durchgeführte Veranstaltungen 2009

Erste-Hilfe-Kurs

Ein Erste-Hilfe-Kurs fand im April 2009 statt. Hier lernten die Teilnehmerinnen, wie bei Unfällen im Haushalt oder Betrieb rasche Hilfe auszuweisen hat. Unter anderem wurde das richtige Anlegen von Verbänden geübt (Bild).



Sternfahrt

Am Sonntag, 5. Juli 2009, fand unsere erste Sternfahrt zum Betrieb Christine und Christian Gomm statt. Unter den 2000 Gästen befanden sich neben Staatssekretär Dr. Gerd Müller, Zweitem Bürgermeister Josef Zobel, Bäuerinnen und Bauern, ein hoher Anteil interessierte Urlauber und Nichtlandwirte.

Zweiter Vorstand Wolfgang Seiband begrüßte die Gäste und bedankte sich herzlich bei der Familie Gomm sowie bei den Altenteilern Hedwig und Georg Steidle. »Christine und Christian Gomm haben beim Stallbau eigene Ideen eingesetzt und verwirklicht – auch gegen Widerstände« hob Geschäftsführer Rainer Hoffmann bei der Stallbesichtigung hervor. »Wir sehen hier ein Beispiel, wie eine individuelle Lösung aussehen kann«. Christine und Christian hatten sich in der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt kennengelernt, geheiratet und den Betrieb in Ottacker übernommen. Gemeinsam haben sie drei Kinder Veronika (12 Jahre), Sebastian (8 Jahre) und Karolina (5 Jahre). Nach dem Bau des Wohnhauses wurde 2005 ein Jungviehstall, 2006 der Tiefsilolagerplatz erweitert und 2008 mit dem Bau eines Laufstalls für 74 Milchkühe mit Kalbinnenplätzen begonnen. Bei der Melktechnik entschieden sich das Betriebsleiterhepaar für einen Melkroboter mit geregelter Kuhverkehr. Statt der üblichen Aufstallung in Längsreihen gibt es entlang der nördlichen Stallseite eine Wandboxenreihe. Nach dem Laufgang schließen sich quer dazu fünf Liegeboxeneinheiten an. Die Einheiten vorne und hinten sind einreihig, die mittleren drei Einheiten sind Doppelboxen. Je Einheit finden bis zu 10 Kühe in Tiefbox ihre Liegeplätze. Der Vorteil der Aufstallung liegt darin, dass die Kühe alle fünf Meter einen schnellen Zugang zum Futtertisch haben. Am Durchgang zum Fressbereich befinden sich Tore, die die Kühe zum Fressen einseitig durchlassen. Dieses »Feed First« System lässt Kühe nach dem Fressen durch Selektionstore zum Wartebereich des Melkroboters oder wieder zum Liegebereich. Alle 6,5 Stunden können die Tiere so programmgesteuert wieder

in den Melkroboter gelangen. Altmelkende Kühe werden alle 11 Stunden in den Melkbereich gelassen. Im Betrieb kommt es bei 54 gemolkene Kühen so zu 2,9 Melkungen am Tag.

Die Laufgänge sind mit Querspaltenböden ohne Gummiauflage belegt. Auf Selbstfanggitter wurde am Futtertisch verzichtet, nur ein Holzbalken am Boden und ein Rundrohr halten

die Tiere zurück. Die Holzstützen, die das Ziegeldach mit einer 12 cm starken Vollholzdecke tragen, ersetzte Christian Gomm auf eigene Idee durch Betonsäulen. Ein Gelenk fixiert die Holzsäule mit der Betonsäule. Die Seitenwände des Stalles bestehen aus 5 cm starken Dielen mit Nut und Feder. Als Schmutzschutz sind im unteren Bereich der Wände Laminatplatten angebracht. Diese werden sonst nur im Möbelbau verwendet und konnten aber günstiger als Pressholzplatten erworben werden. Hubfenster sorgen neben dem Glaslichtfirst für Luft und Licht. Im Anschluss an den Laufstall wurde ein separater Kälberstall errichtet. Ein vielfältiges Programm begleitete den Tag der offenen Tür im Betrieb Gomm. Für Kinder stand eine Kletterburg und ein Bierkistenturm zur sportlichen Betätigung zur Verfügung. Für das leibliche Wohl sorgten Bäuerinnen und Bauern des BDM Kreisverbandes selbst und die Dorfmusik Ottacker spielte auf. Punkt 16.00 Uhr beendete ein Regenguss den sonst sonnigen und überaus erfolgreichen Tag.

Rainer Hoffmann



**B
B
A**

Betreuungsgesellschaft für landwirtschaftliches
Bauwesen und Agrarstruktur mbH

mit Außenstellen in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Unsere Dienstleistungen

- **Betreuung beim Agrarinvestitionsförderprogramm**
z. B. Neubau, Umbau von Wirtschaftsgebäuden,
Ferienwohnungen
- **Betreuung bei Förderungen von Aussiedlungen**
- **Freiwilliger Landtausch**
- **Sachverständigenwesen**
Bewertung, Schätzung landwirtschaftlicher Betriebe und
Flächen, Entschädigungsermittlungen

**Wir betreuen die Stallbauten der Familien Gomm und Meusburger
und wünschen weiterhin viel Glück und Erfolg!**

Ihr Ansprechpartner **ANTON LEIMGRUBER**

vor Ort: Telefon 08 31 / 52 11 81

Telefax 08 31 / 52 11 82

Leutenhofen 15a · 87448 Waltenhofen

anton.leimgruber@arcor.de

www.bba-baubetreuung.de



Zweiter Vorstand Wolfgang Seiband, Frauenvorsitzende Friederike Amman, Hedwig und Georg Steidle, Karolina, Christian und Christine Gomm, Rainer Hoffmann und Veronika Gomm (von links nach rechts)

Sternfahrt zum Betrieb Meusburger

Zu unserer Herbst-Sternfahrt hatten das AELF Kempten, der VLF Immenstadt und der VLF/VLM Kempten auf den Betrieb Meusburger nach Sondert bei Martinszell eingeladen. Die Familie Florian und Rosemarie Meusburger hatte im Vorfeld mit viel Ideen und Vorschlägen auf dieses Hoffest hingearbeitet.

Im Jahre 1995 hatte Florian den Betrieb mit 40 Milchkühen und 189000 kg Quote von seinen Eltern übernommen. Im Jahre 2000 heirateten beide und mittlerweile haben sie drei Söhne, Tobias (7), Jonas (5) und Johannes (4). Durch die Fusion mit dem Hof seiner Frau in Buflings (Oberstaufen) und durch Zupacht vergrößerte sich ihr Viehbestand auf 70 Kühe und 70 Stück Jungvieh. Die zu bewirtschaftende Fläche beträgt zur Zeit 88 ha Grünland, 2 ha Streuwiesen und 11 ha Alpe. Durch die wachsende Flächenausstattung und den vorhandenen vollbesetzten Anbindestall, stand die junge Familie vor der Entscheidung, abzustocken oder neu zu bauen. Weil sie aber lieber weitermelken wollten und auch eine konsequente Strategie verfolgen, die lautet »in dem Bereich, in dem das Geld verdient wird, richtig investieren«, entschlossen sie sich, einen freistehenden neuen Milchviehstall zu bauen. Es entstand ein neuer Milchviehlaufstall, der durch seine durchdachte, praxisbezogene Raumaufteilung besticht. Der neue Stall ist 60 m lang und 26 m breit, dreireihig und bietet Platz für 72 Milchkühe und 18 Kalbinnen. Die Laufgänge sind mit befahrbaren Spaltenböden belegt. Froh ist der Betriebsleiter über den Einbau der Tiefliegeboxen, obwohl er zuerst Hochboxen mit Weichbettmatten wollte. Die Einstreu der Tiefboxen besteht nach verschiedenen Versuchen mittlerweile aus Streu und



Rosemarie und Florian Meusburger (Bildmitte) mit ihren Söhnen und Eltern sowie Mitveranstaltern und zahlreichen Gästen

Kalk, ist bindig, trocken und fest, so der Landwirt. Der Warteraum vor dem Melkstand ist 20 x 6 Meter groß, planbefestigt, mit Gummimatten ausgelegt und wird mit Klappschieber entmistet. Auf diesen Schieber hat Meusburger ein Treibgatter montiert, das per Knopfdruck vom Melkstand aus gesteuert werden kann. Gemolken werden die Kühe in einem steil gestellten Doppel-Zwölfer-Swingofer-Melkstand von hinten. Damit eine Person melken kann, ist der Melkstand mit Milchmengenmessung, Anrüst- und Abnahmeautomatik und Leitfähigkeitsmessung zur Kontrolle der Eutergesundheit ausgerüstet. Nicht verzichten möchte Meusburger auf die Fußpedometer der Kühe. Damit werden bis zu 95 % der brünstigen Kühe erkannt, auch wenn sie sich sonst kaum zeigen. Der überaus große Besucheransturm aus der Landwirtschaft, aber auch von der Verbraucherseite, zeigte dies.

Familienwandertag

Zum Familienwandertag am Samstag, 22 August 2009, traf sich eine fröhliche Schar wanderfreudige Ehemalige in Scheidegg. Unsere Wanderung begann bei unserem Ausschussmitglied Werner Hölzler, der auch die Führung übernahm. Der anfängliche Regen konnte der gutgelaunten Gruppe nichts anhaben. So ging die Wanderung Richtung Kurgelbiet, durch den neu angelegten Klimapark zum Alpenfreibad. Dieses wurde als Bayerns schönstes Freibad gekürt. Hier konnte man meinen, man wäre auf einer Landesgartenschau. Weiter wanderte die Gruppe über den Scheidegger-Höhenweg zum Kreuzberg, von wo man einen guten Rundblick genießen konnte. Stolz präsentierten sich die Allgäuer und Östereicher Alpen, der Säntis und der Bodensee. Nach der Wanderung gab es die wohlverdiente Brotzeit bei Werner und Rosmarie Hölzler.

Werner Hölzler

Wohlfühltag für Frauen

Am 30. April fand der zweite Wohlfühltag für Frauen im Kräutergarten »Artemisia« in Hopfen statt. Eingeladen hatte die Frauenvorsitzende Friedloline Amman und 30 Damen waren der Einladung gefolgt. Tillmann Schlosser übernahm die Füh-

rung in seinem Kräutergarten. »Wir von Artemisia« so Schlosser »gestalten bewusst den Allgäuer Kräutergarten, in dem unsere Pflanzen wachsen. Erde, Pflanze, Tier und Mensch wirken in ihrer Ganzheit miteinander und bilden ein lebendiges Gesamtkunstwerk.« Nach dem Blick in die Gewächshäuser wurde der große Garten begangen.

»Es tut mir gut, mich durch den Garten zu bewegen, es beruhigt so schön« so Schlosser. Sein Tipp: »Nicht den Mangel beklagen, sondern das Vorhandene wohlachten«. Auf vielfältige Wohldüfte die von getrockneten Kräutern, Blumen und Samen stammten, trafen die Ehemaligen auf dem Trocknungsboden von Artemisia. Hier werden die Produkte zum Verkauf sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt. Wildkräuterfrau Bärbel Bentele erzählte im Anschluss von Kräutern im Brauchtum und den bekannten Heiligen im Jahreskreislauf. Die Zeit zwischen Maria Himmelfahrt und Maria Geburt werde »Frauendreißeiger« genannt. Hier werden Kräuter gesammelt und Frauen beteten um gute Zeiten.

Friedl Amman

Lehrfahrt vom 5. bis 8. Oktober 2009 nach Südtirol

Südtiroler Landwirtschaft der besonderen Art erlebten die Teilnehmer der Herbstlehrfahrt des VLF Immenstadt. Nach einer Frühstückspause bei Kaffee und Butterbrezel und der Fahrt über die alte Brennerstraße bei herrlicher Herbstsonne, ging es bei Brixen in Richtung Pustertal. Waren anfangs noch Apfelbäume, dann Maisäcker und Wiesen unsere Begleiter, wechselte dies auf der Pustertaler Sonnenstraße in Berglandwirtschaft. Nach erholsamer Mittagspause bei regionaler Küche in der Jausenstation Irlbauer ging es weiter zum Bergila Kräutergarten mit einer Latschenölbrennerei. Franz Niederkofler baut 60 bis 70 verschiedene Heil- und Gewürzkräuter an. Wir wurden bei der Führung über den Anbau und die Verwendungsmöglichkeiten informiert. Selbst der herbstliche Garten bot eine Fülle Wissenswertes. In der Destillation erlebten wir das Befüllen und Aufheizen des Kessels. Er darf nur 100 °C erreichen, sonst tritt unerwünschtes Harz aus.

Sinniger Weise stand auf einer Tafel; »Wer sich für seine Gesundheit keine Zeit nimmt, wird sich für seine Krankheit Zeit nehmen müssen«. Dem breiten Angebot des Hofladens an



Auch schlechtes Wetter hält die Frauengruppe nicht davon ab, sich »wohlzufühlen«. Die Anleitung dafür gab's von Tillmann Schlosser, Artemisia (links im Bild)

Ölen, Salben, Tinkturen, Tees, an Zirbelkieferschnaps und Wacholderbonbons konnte niemand widerstehen. Angeregt durch die vielfältigen Aromen der Natur steuerten wir das Hotel Kronblick in Kiens an. Mit einem Glas Sekt hieß uns die Wirtsfamilie willkommen. Die Zeit bis zum Abendessen nutzten die einen zum Besuch des weiten Wellnessbereichs, die anderen zur Ortserkundung.

Am nächsten Morgen starteten wir nach einem reichhaltigen Frühstück zum »Prager Wildsee«. Dieses Kleingebiet im Naturpark Fanes, auf 1600 m gelegen, eingesäumt von einer mächtigen Bergkulisse, umrundeten wir per Pedes. Wie einen Edelstein ließ die einfallende Sonne den See funkeln und die Bergriesen spiegelten sich im Wasser. Das lustige Wandervölkchen genoss die Ausblicke und die Fotoapparate fingen die reizvolle Stimmung ein. Eine am Hotel Prager Wildsee angebrachte Tafel unterrichtet uns, dass 1945 zurückgelassene NS-Häftlinge, welche als Schutzschilde dienten, von der Hotelbesitzerin schützend aufgenommen wurden. Unter diesen Häftlingen befand sich die Familie von Stauffenberg.

Auf der Weiterfahrt stieß Frau Blanka Schwingshackl zu uns, um den Bus zum Hackerhof zu lotsen. Hier erfuhren wir vieles über die Eigenheiten der Produktion des berühmten Südtiroler Specks. Herr Lands, gelernter Metzger und bis zur Hofübernahme als Einkäufer bei Rewe Süddeutschland tätig, betreibt seit 1991 hier seinen Speckkeller. Er managt heute den Schlachthof Bruneck, schlachtet dort Schweine, die er aus speziellen bäuerlichen Betrieben zukaufte und in seinem Speckkeller veredelt. Mit der Bio- und EU-weiten Anerkennung kann er seinen Speck europaweit vermarkten. Für die Mutterkuhherde errichtete er 2002 einen einfachen funktionalen Stall, 2004 bis 2005 baute er ein neues Wohnhaus mit vier Ferienwohnungen. Zur Arbeitsunterstützung hilft gelegentlich eine Schwester und er nimmt Praktikanten auf. An gute Gespräche mit Herrn Lands, seiner Mutter und Schwester sowie die genussvolle Speckverkostung erinnern wir uns gern. Bei herr-



Der »Allgäuer Ehemaligen-Chor« im Südtirol

lichem Ausblick auf die Dolomiten bedankten wir uns spontan mit einem Ständchen (Bild oben). Auf der Rückfahrt zum Hotel waren wir uns einig, das Glück ist mit den Tüchtigen.

Andern Tags führte uns Reinhard Schuster, Geschäftsführer vom Milchhof Bruneck auf den Wackersdorf. Michael Trecker stellte kurz seinen Betrieb vor und gab gerne Auskunft auf Detailfragen. Er bewirtschaftet 13 ha Eigenbesitz und 2 ha Pacht. Er baut auf vier Hektar Mais an. Pachtflächen sind nicht mit festem Vertrag zu bekommen und jedes Jahr neu zu verhandeln. Derzeit stehen 25 Milchkühe mit Nachzucht im einfachen, mit viel Eigenleistung erbauten Laufstall mit Laufhof. Die Gülle wird der Gemeinschaftsbiogasanlage zugeführt und von dort auf die Felder und Wiesen aufgebracht. Der durchschnittliche Milchpreis 2008 von 46,6 Cent war für uns sehr erfreulich, doch die hohen Betriebsmittelpreise schmälern den Gewinn erheblich. Zurück am Milchwerk erfrischen wir uns mit Eis und Kaffeespezialitäten im angegliederten Café, welches auch Einkaufsmöglichkeiten für Käse und regionale Erzeugnisse bot.

Nach der Mittagspause geleitete Herr Huber den Bus zu seinem Betrieb. Der Ansitz »Mair zu Gasteig« beeindruckte mit gediegener traditioneller Bauweise, das ganze Ensemble – Wohnhaus mit Stall, Scheune, Speicher und Backhaus steht unter Denkmalschutz. Um arbeitstechnisch wettbewerbsfähig zu bleiben, wurde ein moderner Laufstall mit Melkroboter für 35 Kühe mit Nachzucht gebaut. Die Futtergrundlage sichern 20 ha Eigenfläche plus 5 ha Pacht. Es werden sechs Hektar Mais angebaut. Die Wiesen und Äcker liegen größten Teils rings ums Anwesen. Die schöne Braunviehherde beeindruckte selbst uns Allgäuer. Höherer Aufwand entstand durch die Hanglage beim Silobau. Unaufdringlich lehnt sich das Neue hier an das Alte. Die Mutter des Betriebsleiters war 1952 Schülerin an der Landvolkshochschule Petersberg.

Beide Betriebe liegen in der sogenannten »Brunecker Gunstlage«, nicht so der Mudlerhof bei Taisten. Im Erbhof, 1600 m hoch gelegen, seit mehr als 300 Jahren im Familienbesitz, wurden wir mit hausgemachtem Frischkäse, Speck und Kuchen verwöhnt. Die Hoferzeugnisse werden so auf kürzestem Weg vermarktet. Ein Kinderspielfeld und Streichelzoo über dem Gastgarten ergänzten das angenehme freundliche Ambiente. Mit einem letzten Blick, die bereits abendliche Bergkulisse genießend, bestiegen wir den Bus. Ein besonderer Dank an unseren Martin, der uns überall sicher rauf und runter kutscherte. Bei Musik und Wein klang der Tag harmonisch aus.

Abschied nehmen von unserer Gastfamilie und dem reizvollen Pustertal hieß es am anderen Morgen. Nach Natur und Wirtschaft wollten wir in die Bischofsstadt Brixen den Dom besuchen. Die heutige Altstadt geht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Nachdem ein Brixner Bischof Papst wurde, wollte man etwas Besonderes schaffen und so bauten die Brixner rund 300 Jahre am Dom. Von 1745 bis 1755 bekam er sein heutiges Aussehen und wurde fertiggestellt. Anschaulich erklärte Domkapitular Dr. Messner versch. Bauelemente und ihre Bedeutung. Im anschließenden Kreuzgang verknüpfte er die bildlichen Darstellungen mit bäuerlichen Lebensweisheiten und bei seinen Vergleichen zwischen Priester und Bauer offenbarte er seine heimatlichen Wurzeln. Leider drängte uns die Zeit auf den Heimweg. Beim gemeinsamen Abschlusssessen in der Wald-

Weissachmühle

**Kompetenter Partner für die
erfolgreiche Fütterung Ihrer Tiere!**

**Wir freuen uns sehr darauf, auch Sie mit
unseren Qualitätsfuttermitteln bedienen
zu dürfen.**



Qualität und Zuverlässigkeit aus dem Allgäu!

Weissachmühle GmbH
Mühlenstraße 15
87534 Oberstaufen

Tel. 08386-9333-0

www.weissachmuehle.de

schenke waren sich alle einig, solche informative Tage in froher Gemeinschaft sind ein Stärkungselexier für den Alltag. Der aufrichtige, herzliche Dank der Teilnehmer gilt unserem Vorstand Werner Mangold mit seiner Frau, unserer Kassiererin Hanni Frey und Hans Konrad für die Unterstützung, sowie Blanka Schwingshackl und Reinhard Schuster für die Mitorganisation.
 Gudrun Schiebel

Tagesausflug ins Walsertal

Am 2. September unternahm die VLF-Frauengruppe, wieder bestens organisiert von Friedolinde Amman, einen Tagesausflug ins Walsertal. Ule-Peter Haak, Tourismusbüro Kleinwalsertal, informierte ausführlich über die Gemeinde, die bei 5000 Einwohnern 10 500 Gästebetten anbietet. Stolz führten im Anschluss die Ferienhofbesitzer Stephanie und Bernhard Fritz durch ihren Betrieb. Der Hof mit 15 Milchkühen und 15 Stück Jungvieh im Laufstall wurde 2005 auf ökologischen Landbau umgestellt. Markus Fritz berichtete, dass sich vor 12 Jahren 25 tierhaltende Betriebe zu den »Walser Buura, Kleinwalsertal«



Stellvertretende Landrätin Getrud Knoll im Gespräch mit Friedolinde Amman und Hannelore Frey

zusammengeschlossen haben. Vorstand Fritz berichtete, dass sich 30 Gastronomiebetriebe zur Abnahme der Produkte der Kuh-, Rinder-, Schaf und Ziegenhalten bereit erklärt hätten. Zudem werden die Erzeugnisse auch in Hofläden an Privatkunden verkauft. In einer Verkaufshütte in Rietzlern las man auf einer Broschüre der »Walser Buura«: »Die Erzeugung von naturbelassenen und gesunden Lebensmitteln ist Landschaftspflege, die jeder schmecken kann.« Und schmecken ließen es sich die Ehemaligen im Anschluss.
 Rainer Hoffmann

Generalversammlung

Am 5. November 2009 fand die Generalversammlung im Thaler Festsaal in Thalkirchdorf mit 100 Ehemaligen statt. »Loslassen – eine Lebenskunst« lautete der Vortrag von Claretinerpater Gerd Steinwand. Ein ebenso amüsanter, wie zum Nachdenken anregender Vortrag, der trefflich den Geschmack der Teilnehmer fand. »Damit Neues Platz hat, muss Altes gehen«. »Dies gelte«, so Pater Steinwand, »für den Herbst des Lebens ebenso wie für den vollen Kleiderschrank, die Hofübergabe und auch das Sterben. Auch Kinder müsse man loslassen. Auch Verletzungen und Dinge die nicht gut gelaufen seien im Leben müsse man beerdigen können.« Nach dem Geschäftsbericht von Friedolinde Amman und Rainer Hoffmann, die über ein erfolgreiches Verbandsjahr, wie die zwei Sternfahrten mit über 5000 Besuchern beispielhaft zeigten, folgten die Ehrungen der langjährigen Mitglieder. Die neuen Meister im VLF Immenstadt wurden vom Vorstand Werner Mangold mit einer kleinen Aufmerksamkeit für die erzielten Leistungen geehrt. Spontan trug das neue Ehrenmitglied Lorenz Müller eine Anekdote aus der Schulzeit zum Besten und Josef Bentele zeigte in einem scharfsinnigen Vortrag die Entwicklungen in Landwirtschaft und Gesellschaft über die letzten Jahrzehnte auf.

Bitte teilen Sie uns Änderungen bei Ihren persönlichen Daten und auch bei der Bankverbindung mit. Sie helfen uns damit sehr, unsere Mitgliederdaten aktuell zu halten.

Allgäuland

Trachtennähkurs

Von Oktober bis November 2009 fand unter der Leitung von Frau Egger in den Schulräumen unserer Schule wieder ein Trachtennähkurs mit 9 Teilnehmerinnen statt.

Dietmannsrieder Milchviehhaltertag

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom AELF Kempten, dem Allgäuer Bauernblatt, dem VLF Immenstadt und dem VLF Kempten mit VLM/OA-KE-LI durchgeführt. Bei der Begrüßung stellte Behördenleiter **Dr. Alois Kling** fest: »Fruchtbare Kühe, ein Schlüssel zum Betriebserfolg!« Mit 25 % ist Unfruchtbarkeit die mit größtem Abstand häufigste Ursache für den Weg der Kühe zum Schlachthof. Eine schlechte Fruchtbarkeit führt wiederum zu ganz erheblichen wirtschaftlichen Einbußen. Um einige Ursachen von Fruchtbarkeitsproblemen zu finden und Denkanstöße mit nach Hause zu nehmen, wurde dieser Milchviehhaltertag geplant, so Dr. Kling.

Prof. Dr. Leonhard Durst von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sprach in seinem Referat über: »Effektive Wirkstoffe oder kostspielige Wundermittel«. Zunächst ging er auf die wirtschaftlichen Verluste durch Stoffwechselstörungen ein. Dabei nannte er verschiedene Probleme und deren Kosten beziehungsweise entgangene Einnahmen, z.B. bei Milchfieber 180,- bis 350,- Euro, Ketose 150,- bis 250,- Euro, Acidose 320,- bis 350,- Euro, Nachgeburtshaltung 150,- bis 300,- Euro. Ursache vieler Krankheiten ist die Verfettung der Kühe in der zweiten Hälfte der Laktation. Bei der Verfütterung von organisch gebundenen Spurenelementen (Fe, Cu, Mn und Zn) als Chelat oder Glycinat waren Verbesserungen in der Fruchtbarkeit festzustellen. Er nannte auch die großen Unterschiede der Gehalte an Vitamin E und β -Carotin in unserem Grundfutter. Unzureichende Versorgung tritt auf bei Futter mit hohem Schmutzgehalt, Nacherwärmung und Schimmelbildung. Wobei er feststellte: »Futterzusatzstoffe können beitragen zur Verbesserung der Fruchtbarkeit (Vitamin E, β -Carotin, Selenhefe, organisch gebundene Spurenelemente) und der Klauengesundheit (Biotin, organisch gebundene Spurenelemente)«. Abschließend meinte er: »Futtermittelzusatzstoffe können jedoch nur teilweise Probleme lösen. Die beste Vorbeugung sind hygienisch einwandfreie Futtermittel, optimale Haltungsbedingungen und eine wiederkäuergerechte Ration.«

Vom Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere Schönnow e.V. referierte **Dr. Markus Jung** über die frühe Träch-

tigkeitsphase und das Steuern durch die Fütterung. Die Fitness der Kuh ist maßgebend für eine Trächtigkeit. Bei einer Überfütterung der Tiere ist der Embryonalverlust sehr hoch. Negative Energiebilanzen bei der Fütterung wirken sich ebenso schlecht auf die Trächtigkeitswahrscheinlichkeit aus, wie eine plötzliche Futterumstellung vor der Besamung. Weitere Negativpunkte sind eine vorausgegangene Schweregeburt oder Mastitis. Damit eine Kuh die Brunst zeigt, müssen der Bodenbelag und die Klauengesundheit stimmen. Wichtig ist das Erfassen jeder Brunst. Ideal wäre eine Brunstbeobachtung 3x täglich 20 Minuten. Bei Hilfsmitteln nannte er den Aufsprungdetektor und Progesterontest mit fast gleich viel Nachteilen wie Vorteilen. Am besten schnitt der Aktivitätsmesser ab, wobei dieser auch noch Hinweise auf Krankheiten liefern kann. Der Referent meinte abschließend: Technische Hilfsmittel müssen auch ausgewertet werden und benötigen etwas weniger Zeit als die Brunstbeobachtung, dafür kosten sie Geld.

Ein weiterer Referent war **Tierarzt Dr. Franz Geweßler** mit einer Tierarztpraxis in St. Roman (Österreich). Er berichtete über Herdenbetreuung mit Programmen zur Verbesserung der Fruchtbarkeit und Langlebigkeit. Bei den Faktoren, welche die Fruchtbarkeit beeinflussen, nannte er an erster Stelle die Brunstbeobachtung, wenigstens 2x außerhalb der Stallzeit. Weiter ist Auslauf sehr wichtig. Bei Hilfsmitteln nannte er Pedometer oder Brunstkalender. Zu Punkt Umweltbedingungen und Fruchtbarkeit war sein Leitmotiv: »Nur Kühe in einer entsprechend günstig gestalteten Umwelt, bringen gute Fruchtbarkeitsergebnisse. Dazu gehören Luft und Stallklima, Lichtverhältnisse, Liegebereich und Laufgänge.«

Da Fruchtbarkeitsstörungen vermehrt im Winter auftreten, gibt er eine Mitschuld zu wenig Licht im Stall. Dagegen kommen Untersuchungsergebnisse im Sommer bei Hitzestress und wenig Luftbewegung zu weniger Brunstbereitschaft. Dr. Geweßler verstand es, durch seine Praxisnähe den Besuchern wichtige Tipps mitzugeben.

Über die Erfahrung technischer Mittel im Management seiner Herde berichtete **Landwirt Martin Sigl** aus Glonn. 2004 wurde ein neuer Stall gebaut und zwei Melkroboter kamen mit Leitfähigkeitsmessung für jedes Viertel zum Einsatz. Man bekommt durch dieses System viele Daten, die – richtig genutzt – viele Antworten geben. Nach seiner Meinung gibt es nichts Besseres als eine Aktivitätsmessung in Verbindung mit einer Milchmengen- und Leitfähigkeitsmessung. Bei einer Herde von 120 Milchkühen sieht er kaum eine andere Möglichkeit für eine sichere Brunsterkennung.

Als letzter Referent berichtete **Besamungstechniker Josef Reiser** aus Petersthal über seine Erfahrungen aus der Praxis. Er begann mit den Worten: »Für den Erhalt und die Verbesserung der Fruchtbarkeit sollte man nicht an den Symptomen kurieren, sondern die Ursachen beseitigen.« Die Ursachen beginnen im Boden mit der Düngung. Man solle keine »Eiweißbomben« silieren und Dürrfutter sei nicht altmodisch, sondern notwendig. Zusammenfassend sagte er: »Richtiges Grundfutter, sowie artgerechte Haltung ergibt eine gute Fruchtbarkeit und bei einem engagierten Besamer eine trächtige Kuh.«

Adventshock. Zum gemütlichen Adventshock trafen sich Vorstandschaft, Ehemalige und langjährigen Mitglieder. Gute Gespräche, nette und besinnliche Einlagen und die musikalische Begleitung durch die »Illertaler Saitenmusik« sorgten für vorweihnachtliche Stimmung und einen gelungenen Nachmittag.

Ehemaligenball 2010

Am 28. Januar fand wie gewohnt im Thaler Festsaal unser alljährlicher Ehemaligenball statt. Zum Tanz spielte das »Chaos Trio«. In einer tollen Einlage stellten Huberta Wiedemann, Hubert Müller und Gerhard Gehring eine neue Abteilung am Amt vor »die Abteilung 6, Eheberatung« mit Berater Rainer Hoffmann. Hier klärte er die »Eheprobleme von Werner und Fini«. Ein weiterer Höhepunkt und erstmalig war die Tombola mit 100 wertvollen Preisen. Hauptgewinner der Vier-Tages-Fahrt zum Bundestag zu Dr. Gerd Müller nach Berlin war Ulrich Kennerknecht, Adelharz, die Tagestour für zwei Personen in den Bayerischen Landtag zu Eberhard Rotter gewann Josef Metzeler, Engelbolz und eine Axt der LEGA gewann Frau Veronika Hämmerle, Wiederrhofen. Vergelt's Gott den Spendern der Preise der Tombola

Aus dem Schulleben

Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt

50-jährige Schulpartnerschaft mit dem »Istituto Agrario di San Michele« feierten im Oktober Schulleitung, Vorstandschaft des VLF und Vertreter der Kommunalpolitik sowie eine Gruppe von Gastschülereltern aus dem Allgäu in San Michele im Trient.

Was mag die Geburtshelfer der Partnerschaft die Professoren Gebert und Cattoni auf italienischer und die Landwirtschaftsdirektoren Deuringer für Kaufbeuren (ehem. Marktoberdorf) und Zeller (Immenstadt) dazu bewegen haben, im Jahre 1959 ein jährlich mehrwöchigen Praktikumsaufenthalt von Schülern aus San Michele auf den Weg zu bringen? Vielleicht der Weitblick in eine sich gemeinsam entwickelnde Welt, auch und vor allem durch die Schaffung der Europäischen Union. Sicher das Wissen, dass Einblicke in andere Regionen und Lebensbedingungen verwertbare Erfahrungen für zuhause bringen und die Hoffnung, dass aus dem menschlichen Miteinander Verständnis geweckt, eventuell vorhandene Vorurteile abgebaut und sich dauernde Verbundenheit und Freundschaft ergeben können. Besonderer Dank gilt vor allem den Gasteltern, die immer bereit waren ihre San-Micheler-Schüler in den Betrieb u. in die Familie aufzunehmen. Unvergesslich der Bericht eines Gastelternbetriebes vom Heimweh einer Praktikantin bis die Eltern sie abholten und den vielen Tränen beim Abschied eines anderen Praktikanten, der nicht mehr nach Hause wollte.



Den Partnerschaftsbaum pflanzten Werner Günter (Schulleiter Kaufbeuren), stellvertr. Landrätin Gertrud Knoll, Marco Dàl Ri (Schulleiter San Michele) und die Lehrkräfte Pierluigi Fauri und Luca Rosso

Die Feier in San Michele war mit dem Besuch eines Weingutes, einer Tresterbrennerei und einer Olivenölprelle als Rahmenprogramm bestens vorbereitet und organisiert worden. Stellvertretend für den Zweckaufwandträger der Schule in Immenstadt überreichte stellv. Landrätin Gertrud Knoll einen Laib Käse und nahm bei der Pflanzaktion einer Partnerschaftsbaumes teil. Ein durch die Schulleitungen der Schulen Immenstadt und Kaufbeuren überreichter Gedenkstein soll die Freundschaft mit San Michele nachhaltig bekunden. *Rainer Hoffmann*

Teilzeitschule Hauswirtschaft

Unser jetziges Semester begann bereits im September 2008 und wird bis Ende Juni 2010 dauern. Ein Schwerpunkt in diesem Herbst war die erste Übung zur Arbeitsunterweisung im Fach Berufs- und Arbeitspädagogik, die Bestandteil der Prüfung zur Ausbildereignung ist. Ende November führten die Frauen eine Informationsveranstaltung im Rahmen der Allgäuer Herbstmilchwochen in der 7. Klasse der Knabenrealschule in Immenstadt durch. Sie bereiteten eine Präsentation und einen Lernzirkel mit drei Stationen für die Schüler vor, mit den Themen »Milch und Landwirtschaft«, »Milch und Ernährung« sowie »Rezepte mit Milch«. Den Schülern als auch den Frauen machte es sichtlich Spaß. Im Herbst 2010 werden wir mit einem neuen Semester der Teilzeitschule beginnen.

Interessenten wenden sich bitte an Rainer Hoffmann (Tel. 0831/52147-211, rainer.hoffmann@aelf-ke.bayern.de) oder an Rosa-Maria Naderer (Tel. 0831/52147-313, rosa-maria.naderer@aelf-ke.bayern.de).

Marie-Luise Althaus

Entwicklung der Ausbildungszahlen

Sehr erfreulich sind nach wie vor auch die Ausbildungszahlen in der Landwirtschaft. Daher konnten bei der Freisprechungsfeier im Juli in Dietmannsried der Leiter des Berufsbildungsamtes Kempten, Dr. Alois Kling, und Ausbildungsberater Bernhard Miller 94 frischgebackenen Landwirten die Zeugnisse und Urkunden zum erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung überreichen. Auch im neuen Schuljahr fand diese erfreuliche Entwicklung der Ausbildungszahlen ihre Fortsetzung. Im Berufsgrundschuljahr haben im September an der Kemptener Berufsschule 38 Azubis die Ausbildung begonnen.

Allgäuer Alpwirtschafts-Akademie

Die Ausbildung für Nebenerwerbsbetriebe und zukünftige Hofübernehmer/innen mit außerlandwirtschaftlichem Berufsabschluss hat am 2. November 2009 in Immenstadt mit 20 Teilnehmern/innen begonnen. Schon in der ersten Woche wurde die Sachkundeprüfung Tiertransportbefähigung abgelegt. Neben der Theorie an der Schule in Immenstadt wurden zwei Praxisbetriebe besucht, um das Gelernte direkt praktisch zu üben. Neu eingeführt wurde eine Praxiseinheit »Sinnenprüfung eigener Grundfuttermittel«.

Die Grundkurse im Bereich Pflanzenbau und Betriebslehre finden im April 2010 statt. Der letzte Kurs mit 23 Teilnehmern begann im zweiten Ausbildungsjahr im Herbst 2009 mit den Praxistagen, die jeweils an sechs Samstagen in Meisterbetrieben stattfinden. Die Teilnehmer/innen gewannen viele neue Erkenntnisse und bescheinigten den Lehrkräften und Praxis meistern hohes Engagement. So stellten Thomas und Johannes Kögel in Thanners, Immenstadt, einen Kraftfutterautomat für Anbindeställe und ihre Erfahrungen mit einer Stroh/Gras-Mischsilage für Jungvieh vor.

Wahlkurse zu allen Bereichen der Milchviehhaltung, Alpwirt-



AAA 2009/2010 mit dem 1. Bürgermeister der Stadt Immenstadt, Armin Schaupp (links) und Schulleiter Rainer Hoffmann (2. von links) an der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt

schaft aber auch Käserkurse, Waldbewirtschaftung, Kälberhaltung sowie Pferde- und Schafhaltung und vieles mehr können je nach betrieblichem Schwerpunkt und Interessen belegt werden. Die Bildungsmaßnahme kann nach zwei Jahren mit der Prüfung zum Beruf Landwirt abschließen. Sie kann neben einer beruflichen Tätigkeit erfolgen. Die hohe Bestehensquote und die guten praktischen Prüfungsergebnisse der vorangegangenen Abschlussklassen sprechen für die Ausbildung. Schulgeld wird nicht erhoben. Eingangsvoraussetzungen sind ein außerlandwirtschaftlicher Berufsabschluss und mindestens 2 Jahre berufliche Tätigkeit.

Fragen? Informieren Sie sich beim Schulleiter Rainer Hoffmann, Telefon 0831/52147-211.

INFORMATION AUS DEM AMT FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN KEMPTEN

Abteilung L1 · Förderung

Flächenänderungen

Mit den Bescheiden für die Betriebsprämie 2009 werden die Formblätter für die Meldung von Flächenänderungen versandt. Bitte teilen Sie dem AELF Kempten bekannte Flächenänderungen möglichst bis zum 18. März 2010 mit, da bis zu diesem Termin Flächenänderungen noch beim Druck des Mehrfachtantrages berücksichtigt werden. Wenn Ihnen Flächenänderungen erst nach diesem Termin bekannt werden, sollten Sie uns diese ebenfalls umgehend melden, da die zeitaufwändige Erfassung von Flächenänderungen während der Mehrfachtantragstellung enorm Kapazitäten bindet.

Falls es sich bei den Flächenänderungen um Ab- oder Zugänge von Teilflächen handelt, ist es dringend notwendig, dass die Änderungen in ein aktuelles Luftbild eingezeichnet werden oder dass Sie persönlich bei den Sachbearbeitern des AELF Kempten vorsprechen.

Mit dem Mehrfachtantrag 2010 erhalten alle Betriebe im Dienstgebiet voraussichtlich neue Luftbilder auf der Basis der Befliegung vom Sommer 2009. Bitte überprüfen Sie anhand dieser neuen Luftbilder die Grenzen der von Ihnen beantragten Flächen und teilen Sie uns eventuell notwendige Korrekturen aufgrund dieser neuen Luftbilder noch möglichst vor der Mehrfachtantragstellung 2010 mit.

Gleichzeitig möchten wir Sie noch darauf hinweisen, dass das AELF Kempten bei einigen Betrieben Änderungen am Flächenbestandsbestand 2010 gegenüber 2009 vornehmen musste. Davon betroffen sind Betriebe mit Alpen. Bei diesen Alpen mussten Feldstücke, die nicht zusammenhängend bewirtschaftet werden, in die einzelnen Bewirtschaftungseinheiten zerlegt werden. Außerdem mussten bei Betrieben, die noch nebeneinanderliegende Feldstücke aufweisen, diese Feldstücke zusammengelegt werden. Es kann deshalb sein, dass der Flächen- und Nutzungsnachweis 2010 bei Betrieben mit Alpen erheblich

mehr Feldstücke und bei Betrieben mit nebeneinanderliegenden Feldstücken erheblich weniger Feldstücke umfasst. Die Gesamtfläche ist von diesen Änderungen nicht betroffen.

Betriebsübergaben

Bitte melden Sie uns Betriebsübergaben infolge von Hofübergaben, Gesamtbetriebsverpachtungen, Kauf von Betrieben oder Gesellschaftsgründungen innerhalb von 4 Wochen nach der Übergabe, andernfalls besteht die Gefahr, dass Ihnen im Jahr des Betriebsübergangs die Betriebsprämie verweigert wird. Beachten Sie außerdem, dass bei Hofübergaben vor dem 15. Mai eines Jahres, der Mehrfachtantrag immer vom Übernehmer zu stellen ist. Dabei darf die Antragstellung nicht vor der Hofübergabe erfolgen.

Beispiel: Erfolgt die Hofübergabe zum 1.5.2010, darf der Mehrfachtantrag frühestens am 2.5.2010 gestellt werden, auch wenn Ihr Abgabetermin bereits im April 2010 liegt. In diesem Fall lassen Sie den vom AELF vorgegebenen Abgabetermin verstreichen.

Mehrfachtantrag online

Unter der Internetadresse www.agrarfoerderung.bayern.de können Sie nach Eingabe Ihrer Betriebsnummer und Ihrer PIN für die Hi-Tierdatenbank Ihren Mehrfachtantrag 2010 ab Anfang März online stellen und jederzeit anhand von Luftbildern Ihre Flächen mit Hilfe des BayernViewers überprüfen. Auch der Nachdruck Ihres Flächen- und Nutzungsnachweises ist über diese Anwendung jederzeit möglich.

Das AELF Kempten will Mitte März 2010 im EDV-Lehrsaal der Landwirtschaftsschule Kempten Schulungen zum Mehrfachtantrag online durchführen. Da an der Landwirtschaftsschule Kempten nur 21 EDV-Plätze zur Verfügung stehen, beabsichtigen wir, die Termine für die Schulungen aufgrund der vorhandenen Anmeldungen festzulegen.

Bitte melden Sie sich für diese Schulungen entweder bei Wolfgang Natterer (Telefon 0831/52147-101) oder bei Georg Krapf (Telefon 0831/52147-102) an.

Anbindehaltung auch im Biobetrieb weiterhin möglich – Auslauf gefordert!

Nach dem 31.12.2013 dürfen Biobetriebe ihre Rinder nur noch im Anbindestall halten, wenn max. 35 Kühe gehalten werden und die Nachzucht in einem Laufstall steht. In jenen Fällen, in denen sowohl die Kühe als auch die Nachzucht angebunden werden, dürfen maximal 35 RGV gehalten werden.



Preisgünstiger Auslaufplatz für Tiere

Darüber hinaus muss allen angebundenen Rindern neben Sommerweidegang auch im Winter zweimal in der Woche ein mindestens einstündiger Auslauf gewährt werden. Hierfür ist eine geeignete Fläche bereitzustellen. Günstig ist der Deckel einer Güllegrube in Stallnähe. Alle Betriebe ohne Laufstall müssen entsprechende Ausnahmeanträge stellen. Auch bei der KULAP-Antragstellung ist der Sachverhalt zu beachten, da der hierfür geltende Zeitraum das Jahr 2014 einschließt.

Kombipaket Verbundberatung

Im Dienstgebiet einzelner AELFs in Bayern wurde 2009 das Pilotprojekt »Kombipaket Verbundberatung« gestartet. Dabei arbeiten die Partner der Verbundberatung eng zusammen, um die Probleme eines Betriebes von mehreren Seiten zu betrachten und in einem ganzheitlichen Ansatz zu lösen.

Verbundpartner sind: LKV, LKP, die Buchstelle, MR-Consult. Das LKV übernimmt dabei Fragen im Bereich der Fütterung und Haltung, das LKP Fragen der Pflanzenproduktion. Die Buchstellen engagieren sich neben der Erstellung und Erläuterung des Jahresabschlusses neu in der Betriebszweigabrechnung, im Allgäu speziell für die Milchviehhaltung. Diese Auswertung hat in einer Testphase am AELF Kempten gezeigt, dass bereits in der Diskussion zwischen Berater und Landwirtschaft zahlreiche Anregungen für betriebliche Verbesserungen entstehen, die durch einen anonymen Vergleich im Rahmen einer Gruppenauswertung verstärkt werden. Das AELF übernimmt in diesem Verbund eine Koordinations- und Vermittlerrolle und erstellt zentrale Auswertungen. Die Nettokosten dieses Beratungspaketes werden zu 50 % vom Staat gefördert.

Anbindehaltung von Kälbern auch im Berggebiet nicht erlaubt

Wie von Seiten des Umweltministeriums verlautbart, duldet die EU-Kommission eine Haltung von Kälbern in Anbindehaltung nicht mehr. In einem eigens anberaumten Termin mit Staatsminister Dr. Söder und Staatsminister Helmut Brunner wurde den Vertretern des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu sowie des Almwirtschaftlichen Vereins in Oberbayern die Sachlage zu diesem Punkt der Kälberhaltungsverordnung erörtert.

Die in Aussicht gestellte Ausnahmegenehmigung für Kleinbetriebe im Berggebiet wird nun doch nicht umgesetzt. Der vom

Bund an die EU-Kommission herangetragene Wunsch hierzu wurde abgelehnt. Im Klartext heißt dies, das EU-weit bestehende Anbindeverbot für Kälber bis 6 Monate ist auch in allen Betrieben des Berggebiets umzusetzen. Aufgrund der bisher ungenügenden Umsetzung des Anbindeverbots droht Deutschland nun ein Vertragsverletzungsverfahren mit der Folge von Anlastungen im Millionenbereich.

Die jahrelange Diskussion um die Kälberhaltungsverordnung ist damit endgültig zum Nachteil unserer kleinen Bergbetriebe beendet worden. Die seit 1998 bestehende Verordnung ist seit 2007 Bestandteil der CC-Kontrollen. Bayernweit wurden 29 Betriebe bisher bei Kontrollen beanstandet.

Für die bereits beanstandeten Betriebe gibt es aber eine Lösung. Nach Plänen der Staatsregierung sollen die 19 betroffenen Betriebe aus den CC-Kontrollen 2008 zur Abstellung der Mängel bis Ende 2009 aufgefordert werden. Dies ließe eine Einstufung als Bagatelverstoß zu und müsste somit nicht sanktioniert werden. Die 10 Betriebe aus dem Jahr 2009 sollen die Möglichkeit erhalten, bis Ende 2010 ihre Kälber vorschriftsgemäß aufzustallen. In Zukunft müssen alle beanstandeten Betriebe spätestens bis zum Ende des nächsten Jahres die Kälber frei laufen lassen. Zwar erscheint diese Regelung einigermaßen tragbar, wir empfehlen aber allen Betrieben dringend, nicht erst auf eine Kontrolle zu warten, um die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen.

Wandert die Milch aus dem Allgäu ab?

Eindeutig ja, wenn sich der Trend, der seit dem 1. Juli 2007 eingesetzt hat, fortsetzt. Seit diesem Termin gibt es ein Übertragungsgebiet West, das die ehemalige Bundesrepublik erfasst und ein Übertragungsgebiet Ost, bestehend aus der ehemaligen DDR. Während bis zum 30. Juni 2007 mit dem Übertragungsgebiet des Regierungsbezirks Schwaben Milch aus Nordschwaben ins Allgäu wanderte – besonders in das Ostallgäu – setzte nach dem 1. Juli 2007 auch im Ober- und Ostallgäu sowie im Landkreis Lindau ein Abwanderungsprozess ein. Im Unterallgäu bestand diese Tendenz schon seit Einführung der Quotenbörse. Die Gesamt-Bilanz ist im Ostallgäu wegen der starken Milchquotenzuwanderung bis zum 1. Juli 2007 noch positiv, ebenso im Landkreis Lindau. Das Oberallgäu hat seine Netto-Quoten seit dem 1. Juli 2007 inzwischen vollständig wieder abgegeben.

BLS

Ergebnisse der Grundfutteruntersuchungen 2009 durch das LKV-Bayern – BALIS-Stand 2.12.2009

Landkreis Oberallgäu

	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. u. folg. Schnitt	Heu	Ohmahd	Grascobs 1.Schnitt	Grascobs 2. u. folg. Schnitt
Probenanzahl	68	25	15	15	2	9
TS-Gehalt	33,2 %	36,4 %	87,2 %	85 %	92 %	91,2 %
Minimum Maximum	19,9 % 48,7 %	27,1 % 61,0 %	83 % 92 %	–	–	89 % 93,1 %
Energiegehalt in MJ NEL	6,05	5,92	5,94	6,02	6,50	6,20
Minimum Maximum	5,34 6,92	5,41 6,68	5,13 6,94	5,62 6,40	–	5,71 6,89
Zucker	30 g	40 g	123 g	130 g	97 g	94 g
Roheiweiß	155 g	157 g	120 g	143 g	179 g	169 g
Minimum Maximum	124 g 206 g	128 g 188 g	87 g 169 g	95 g 201 g	–	98 g 207 g
Nutzb. Eiweiß	135 g	133 g	130 g	136 g	172 g	165 g
Minimum Maximum	119 g 156 g	121 g 144 g	111 g 147 g	125 g 153 g	–	129 g 190 g
Rohfaser	224 g	218 g	257 g	218 g	190 g	201 g
Minimum Maximum	167 g 262 g	191 g 253 g	150 g 320 g	184 g 255 g	–	172 g 275 g
Rohasche	90,3 g	105 g	80 g	92 g	119 g	106 g
Minimum Maximum	64 g 135 g	73 g 138 g	53 g 123 g	75 g 114 g	–	67 g 157 g
RNB	3 g	4 g	–2 g	1 g	1 g	1 g
Minimum Maximum	0 g 8 g	0 g 8 g	–5 g 4 g	–5 g 8 g	–	–5 g 3 g

Landkreis Lindau

	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. u. folg. Schnitt	Mais- silage	Heu	Ohmahd	Grascobs 1.Schnitt	Grascobs 2. u. folg. Schnitt
Probenanzahl	36	17	10	6	3	3	2
TS-Gehalt	31,7 %	35,9 %	35,5 %	87 %	87 %	91 %	92 %
Minimum Maximum	17,7 % 53,1 %	25,5 % 50,9 %	–	–	–	–	–
Energiegehalt in MJ NEL	5,94	5,96	6,61	6,00	5,92	6,57	6,31
Minimum Maximum	5,21 6,65	5,43 6,47	–	–	–	–	–
Zucker	22 g	33 g	17 g	115 g	113 g	106 g	89 g
Roheiweiß	150 g	168 g	77 g	135 g	146 g	163 g	184 g
Minimum Maximum	110 g 184 g	133 g 194 g	–	–	–	–	–
Nutzb. Eiweiß	132 g	135 g	132 g	134 g	135 g	167 g	172 g
Minimum Maximum	116 g 148 g	126 g 144 g	–	–	–	–	–
Rohfaser	231 g	217 g	190 g	257 g	230 g	211 g	190 g
Minimum Maximum	190 g 302 g	200 g 241 g	–	–	–	–	–
Rohasche	89 g	102 g	33 g	78 g	87 g	93 g	107 g
Minimum Maximum	50 g 108 g	86 g 122 g	–	–	–	–	–
RNB	3 g	5 g	–9 g	0 g	2 g	–1 g	2 g
Minimum Maximum	–3 g 6 g	1 g 8 g	–	–	–	–	–

Welche Gülle-Ausbringtechnik ist ab 2010 noch erlaubt?

In der aktuell gültigen Düngeverordnung von 2007 wurde festgelegt, dass die Technik zur Ausbringung von Düngemitteln den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen muss. Geräte und Verteiltechnik, die diese Anforderungen

nicht erfüllen, wurden in einer Negativliste in das Gesetz aufgenommen. Folgende Geräte werden dabei genannt:

- Festmiststreuer ohne gesteuerte Mistzufuhr zum Verteiler: Die Mistzufuhr gilt als gesteuert, wenn sie mit einem Kratzboden erfolgt.
- Gülle- u. Jauchewagen mit freiem Auslauf auf den Verteiler: Wird mit einer Pumpe ein gleichmäßiger Druck erzeugt, so entspricht dies den allgem. anerkannten Regeln der Technik.
- Zentrale Prallteller, mit denen nach oben abgestrahlt wird: Zentral heißt, dass die gesamte Arbeitsbreite mit einem Verteiler abgedeckt wird.
- Güllewagen mit senkrecht angeordneter, offener Schleuderscheibe als Verteiler zur Ausbringung von unverdünnter Gülle (mehr als 5 % TS).
- Drehstrahlregner zur Verregnung von unverdünnter Gülle (mehr als 5 % TS).

Der Einsatz der genannten Geräte ist ab 1. Januar 2010 nicht mehr möglich, wobei Geräte die vor dem 14. Januar 2006 gekauft und in Betrieb genommen wurden, noch bis Ende 2015 eingesetzt werden dürfen.

In der Praxis noch weit verbreitet sind zentrale Prallverteiler, die nach oben abstrahlen. Diese können noch bis 2015 eingesetzt werden, wenn sie vor 2006 gekauft wurden. Neue Güllefässer müssen bereits ab 2010 mit zugelassener Technik gekauft und betrieben werden. Mögliche Alternativen in der Breitverteilung sind der Schwanenhals mit Prallkopfverteiler, der Schwenkverteiler oder spezielle Bauformen, die nicht nach oben abstrahlen. Auch ältere Gülletankwagen können in der Regel problemlos mit der zugelassenen Verteiltechnik ausgerüstet werden. Hochdruck-Seitenverteiler, sog. »Güllewerfer«, werden im Berggebiet unter Einhaltung folgender Auflagen zugelassen:

- Einsatz nur auf Grünland mit Hangneigung < 35 %
- Nicht auf ebenen, gut befahrbaren Flächen
- Maximal zwei Gaben pro Jahr und maximal 5%TS
- Abstandsauflage von 10 Meter zur Böschungsoberkante von Gewässern.

Neues aus der Biogasnutzung

Im Rahmen der EEG-Vergütung 2009 für Biogas wurde ein Bonus von 2 Cent pro kWh bis 500 kW installierter elektrischer Leistung eingeführt, wenn im Kalenderjahr mehr als 50 % der eingebrachten Stoffe aus der Landschaftspflege stammen. Die EEG-Clearingstelle hat jetzt aktuell festgelegt, was als Material aus der Landschaftspflege zu verstehen ist. Aufwuchs von:

- Gesetzlich geschützte Biotope
- Besonders geschützte Natur- und Landschaftsteile, Vertragsnaturschutzflächen, Flächen aus Agrarumwelt- oder vergleichbaren Förderprogrammen
- Flächen, auf denen die Bewirtschaftungsauflagen der Programme freiwillig eingehalten werden
- Kommunaler Grasschnitt, Grünschnitt aus der privaten und öffentlichen Garten- und Parkpflege sowie von Golf- und Sportplätzen und von Randstreifen von Gewässern.

Diese Regelung umfasst somit alle KULAP- und alle ökologisch bewirtschafteten Flächen.

Nimmt ein Biogasbetrieb den Güllebonus mit mindestens 30 Masseprozent und den Landschaftspflegebonus mit 50 % der eingebrachten Substrate in Anspruch, so verbleibt mit Sicherheitszuschlag nur noch ein Anteil von ca.10 % für weitere Materialien. Grundsätzlich sollte eine Biogasanlage nur auf der Basis einer sicheren und nachhaltigen Substratlieferrung über 20 Jahre gebaut werden. Um für zukünftige Entwicklungen im Rahmen einer Novellierung des EEG 2012 gerüstet zu sein, macht es Sinn, bei Neuinvestitionen in der Milchviehhaltung neue Güllebehälter mit einem geringen Mehraufwand so auszurüsten, dass sie später in einer Biogasanlage verwendet werden können. Fragen hierzu richten Sie bitte an Georg Ohmayer, Fachberater Landtechnik und Energie, Tel. 0831/52147-201

Impfung gegen Blauzungenkrankheit

Der Antrag zur Änderung der Pflichtimpfung in eine freiwillige Impfung liegt beim Bundesrat. Wird dem – wie zu erwarten ist – stattgegeben, ist erneut mit Problemen in der Vermarktung zu

rechnen. Wir weisen nochmals darauf hin, dass in der Regel nur gegen BT ausreichend geimpfte Kalbinnen und Kühe exportiert werden können und bei Nutzkälbern, die insbesondere nach Italien gehen, die Immunisierung der Mutter noch gültig sein muss bzw. eine rechtzeitige Auffrischungsimpfung durchgeführt wird (Immunisierung gilt 1 Jahr).

Braunvieh legt deutlich zu

Im Prüfungsjahr 2008/09 legten die Braunviehkühe in den MLP-Betrieben in Bayern mit einer Leistungssteigerung von über 200 kg Milch gegenüber dem Vorjahr kräftig zu und übersprangen erstmals die Hürde von 7000 kg. Dabei nehmen die rund 60000 Braunviehkühe im Milcherzeugerring Kempten mit 7160 kg Milch bei 4,23 % Fett und 3,61 % Eiweiß die Spitzenposition ein.

Impressum:

Unregelmäßig erscheinendes Organ des VLF Immenstadt
Anschrift der Geschäftsstelle:
VLF Immenstadt, Schwarzer Gundweg 22, 87509 Immenstadt
Telefon 08387/692 und 08323/51592, Telefax 08323/999285
Bankverbindung:
Sparkasse Allgäu Kto.-Nr. 107920 (BLZ 73350000)
Verantwortlich für den Inhalt: Werner Mangold, Weiler
Rainer Hoffmann, Immenstadt

Abt. L3 – Strukturentwicklung u. Haushaltsleistungen

Qualifizierungsprogramm für Landwirte und Bäuerinnen im Allgäu

Das aktuelle Programmheft liegt vor und kann am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten abgeholt werden. Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen in der landwirtschaftlichen Fachpresse.

Rückblick auf die Allgäuer Herbstmilchwochen

Vom 29. August bis 22. November fanden in allen vier Allgäuer Landkreisen die Allgäuer Herbstmilchwochen statt. Unter der Trägerschaft des Vereins Regio Allgäu e.V. organisierten und initiierten die Allgäuer Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie die vier Leadergruppen eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen. So fanden beispielsweise über 80 Betriebsführungen mit ca. 2500 Teilnehmern statt, zahlreiche sehr gut besuchte Tage der offenen Bauernhöfe, Allgäuer Bauern- und Käsemärkte oder auch Exkursionen der Volkshochschulen. Den Abschluss bildete ein großer »Herbstmilchtag« am AELF Kempten.

In den nächsten Wochen werden weitere Rückmeldungen gesammelt und im Anschluss überlegt, ob und wenn ja, in welcher Form die Allgäuer Herbstmilchwochen 2010 fortgeführt werden können.

Personalnachrichten · Ehrungen

Wir gratulieren folgenden Ehren- und Ausschussmitgliedern zum runden Geburtstag im **Jahre 2010**

- 85 Jahre:** Isabella Baur, Nonnenhorn, am 13. Februar
Johann Hauber, Harbartshofen, am 18. August
Leni Dietrich, Sonthofen, am 25. September
Fanni Fink, Grünenbach, am 22. Oktober
- 80 Jahre:** Albert Martin, Oberschmitten, am 23. Februar
Erwin Lackner, Akams, am 28. Februar
Babette Wiedemann, Diepolz, am 2. Februar
Hubert Keller, Kempten, am 14. April
Hugo Seiband, Seifen, am 18. April
Ignaz Wegmann, Freundpolz, am 29. Mai
Georg Räth, Waltenhofen, am 10. Juni
Otto Lang, Wasserburg, am 8. Juli
Hanni Ziegelmayer, Sonthofen, am 14. November
Anni Hämmerle, Dietmannsried, am 12. Dezember
- 75 Jahre:** Hans Schneider, Riedhirsch, am 18. März
Waldemar Wiedemann, Riedholz, am 3. März
Hans Lingg, Willis, am 22. September
Martin Sprinkart, Eckarts, am 15. Oktober
Robert Nägele, Willis, am 26. November
Michael Fink, Kalzhofen, am 3. Dezember
Antonie Schelle, Steinebach, am 19. Dezember
- 70 Jahre:** Edeltraud Lehle, Isigatsweiler, am 12. Januar
Karl Grueber, Wiedemannsdorf, am 3. März
Hedwig Lingg, Willis, am 7. März
Hermann Schatz, Weitenau, am 5. Mai
Siegfried Mohr, Zaumberg, am 17. Oktober
Elfriede Jäger, Höhenreute, am 25. November
Gertrud Jörg, Bräunlings, am 17. Dezember
Wilhelm Mayr, Rettenberg am 18. Dezember
- 55 Jahre:** Agathe Herz, Dietzen, am 14. Juni
(seit November 2002 im Ausschuss)

Neuer Meister im Verband: Florian Bach, Wagneritz

Neue Mitglieder sind:

Herbert Adelgoß, Hochweiler; Johannes Eger, Obereinharz;
Andreas Eldracher, Gnadenberg; Anna Maria Fehr, Ablers;
Thomas Höß, Berg; Johannes Mayr jun., Fischen;
Andre Rädler, Freundpolz; Christian Rief, Bichel;
Christian Schmid, Fischen; Helmut Traub, Humbach;
Alexander Zweng, Acker

Herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahre Mitgliedschaft!



Maria Spähnle und Franz Wucher (Mitte) mit Vorstand Werner Mangold (links) und Geschäftsführer Werner Hoffmann (rechts)

Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Maria Fink, Unterortwang; Xaver Fink, Unterortwang;
Gerhard Franz, Rettenberg; Anni Hämmerle, Dietmannsried;
Hubert Keller, Kempten; Agathe Metzeler, Ratholz;
Maria Spähnle, Knechtenhofen; Marianne Speiser, Winkel;
Babette Wiedemann, Diepolz; Franz Wucher, Obertrogen

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Hedwig Kohlroß, Diepolz
Marianne Rothermel, Binzen
R. D. a. D. Josef Neulinger, Augsburg
Max Spettel, Obereinharz

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!



**Bei der General-
versammlung 2009
wurden für 50 Jahre
Mitgliedschaft
folgende Ehren-
mitglieder benannt:**

Otto Auffinger,
Hüttenberg
Gertrud Beck,
Wielenberg
Josef Bentele,
Buch
Franz Besserer,
Untermaiselstein
Therese Buhl, Winkel
Karl Buhl, Winkel
Martin Fehr,
Oberstaufen
Anneliese Feigl,
Sinswang
Hans Fink,
Oberstaufen
Hans Fuß, Maderhalm
Karl Grueber, Wiedemannsdorf
Hansjörg Hartmann, Beilenberg
Franz Hengge, Imberg
Gertrud Jörg, Bräunlings
Rosa Keck, Buflings
Franziska Klepf, Knottenried
Edeltraud Lehle, Isigatsweiler
Hedwig Lingg, Willis
Wilhelm Mayr, Rettenberg
Michael Meisburger, Sontheim
Siegfried Mohr,
Zaumberg
Lorenz Müller,
Oberdorf
Franz Müller,
Niederdorf
Hermann Schatz,
Weitenau
Hans Schiebel,
Obereinharz
Rosina Schöll,
Gopprechts
Alois Uhlemayr,
Maderbichl
Anni Wagner,
Berg-Oberstaufen
Elisabeth Zeller,
Rauhenzell

**Herzlichen
Glückwunsch!**



Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Theodor Allgaier, Engelbolz
Hubert Althaus, Oberthalhofen
Hans Wendelin Ammann, Kalchenbach
Daniel Blessing, Gunzesried
Otto Fehr, Rutzhofen
Otto Fritz, Mittelberg / Kleinwalsertal
Anton Hämmerle, Missen
Martin Herburger, Ringenberg
Joh. Georg Herz, Freundpolz
Anton Huber, Konstanzer
Dominika Huber, Fürbuch
Peter Kulmus, Oberdorf

Annemarie Lingenhel, Gschwend
Josef Lingg, Brackenberg
Jakob Lipp, Sonthofen
Johann Schmid, Unterellegg
Franz Josef Spieler, Riedholz
Michael Thoma, Kalchenbach
Doris Vogler, Gopprechts
Marlies Waltner, Konstanzer
Anneliese Weber, Fischen
Magnus Weber, Alpseewies
Veronika Wenz, Bolsterlang
Siegfried Zeller, Gereute

